

© Elke Endraß
Journalistin
Postfach 11 43 - 82001 Unterhaching
Tel. 089/697 78 546 - Fax 089/678 47 936
E-Mail: info@elke-endrass.de
Web: www.elke-endrass.de

Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf, wenn Sie den gesamten Text oder nähere Informationen wünschen.

Leseprobe - Auszüge aus:

Interview mit Prof. Dr. Lothar J. Seiwert am 2. August 2004 anlässlich meiner Sendung „Entschleunigung“

Deutschlands führender Zeitmanagement-Experte, Prof. Dr. Lothar Seiwert, weiss, was vielen Menschen in ihrem hektischen Alltag fehlt: Mehr Zeit für das Wesentliche. Seine Bestseller erreichen ein Millionenpublikum und wurden in über 20 Sprachen übersetzt.

Frage: *Herr Prof. Seiwert, woher kommt Ihrer Meinung nach dieses Phänomen, dass wir immer mehr in immer kürzerer Zeit erledigen wollen?*

Lothar Seiwert:

Wir leben in einer Zeit, in der niemand mehr Zeit hat. Jeder will alles sofort, am liebsten schon vorgestern. In immer mehr Unternehmen geistert das Kürzel ASAP durch den Betrieb – bedeutet „as soon as possible“ – und in den USA gipfelt das Ganze sogar in einer neuen Krankheit, die vor einigen Jahren von Medizinern neu beschrieben wurde, und zwar hat sie den Namen "hurry sickness" – Hetzkrankheit – bekommen. Und die Ursache liegt darin, dass wir immer mehr in kürzerer Zeit erledigen müssen. Zeit ist in der Wirtschaft zu einem Wettbewerbsfaktor geworden. Früher haben die Großen die Kleinen dominiert, heute überholen die Schnellen die Langsamen. Die Komplexität unserer Welt hat immer mehr zugenommen. Wir können in kürzester Zeit aus allen Richtungen, insbesondere übers Internet, alle Informationen bekommen, und das führt eben auch zur Verzettelung, das wir versuchen, zuviel auf einmal zu tun - und ergänzen möchte ich noch: Zum halben Kostenfaktor.

.....

Frage: *Nun raten Sie seit Jahren dazu, Wichtiges und Dringendes zu unterscheiden. Denn nicht immer sind dringliche Angelegenheiten auch wichtig. Aber wie macht man das konkret?*

Lothar Seiwert:

Eine alte chinesische Lebensweisheit lautet: "Wenn du es eilig hast, gehe langsam". Das bedeutet konkret, wir müssen wie ein Formel-1-Rennfahrer auch einen persönlichen Boxenstopp einlegen, um aufzutanken, zur Ruhe zu kommen – gerade wenn der Stress besonders groß ist. Und ich plädiere nicht für die totale Entschleunigung, denn damit kann man im heutigen Wettbewerb und Zeitdruck nicht überleben, sondern für das salomonische Sowohl-als auch, d.h. ich muss zum einen schneller als der Wettbewerber sein auf der einen Seite, ich muss also Gas geben, auf der anderen Seite ist es auch wichtig, runterzuschalten, downsizing wie es neudeutsch heißt, um mich zu sammeln, um dann wieder mit voller Kraft mich in den Wettbewerbsprozess zu stürzen. Und deshalb empfehle ich ganz konkret, für die wichtigen, aber nicht dringenden Dinge in unserem Planungssystem. Termine mit dem wichtigsten Menschen zu arrangieren, nämlich mit sich selbst.

(Ende der gekürzten, auszugsweisen Fassung)